

Kastration bei Hündinnen

Geschlechtsreife der Hündin:

Die erste Läufigkeit der Hündin tritt in der Regel zwischen dem 6. und 12. Lebensmonat auf, wenn ca 2/3 des endgültigen Körpergewichts erreicht sind. Die Hündin wird bis zu ihrem Lebensende durchschnittlich alle 6-7 Monate läufig. Im Alter sind die Läufigkeitssymptome häufig etwas schwächer ausgeprägt und treten in unregelmäßigeren Abständen auf.

Vorteile der Kastration

Erleichterung der Haltung und Fortpflanzungskontrolle

- Vermeidung unerwünschten Nachwuchses, vor allem wenn Rüden und Hündin gemeinsam in einem Haushalt gehalten werden
- der blutige Ausfluss, der während der Läufigkeit auftritt, bleibt aus
- die "Verfolgung" durch interessierte Rüden beim Spaziergang mit einer läufigen Hündin bleibt aus

medizinische Gründe:

- **Pyometra:** dabei handelt es sich um eine eitrige Gebärmutterentzündung die ca. 4-10 Wochen nach der Läufigkeit auftritt. Es sind vor allem ältere Tiere von dieser Erkrankung betroffen. Bei einer Kastration werden Eierstöcke und Gebärmutter entfernt, so dass eine Gebärmuttervereiterung nicht mehr auftreten kann.

- **Scheinträchtigkeit:** tritt typischerweise 3 bis 12 Wochen nach der Läufigkeit auf. Es treten Verhaltensänderungen und körperliche Veränderungen auf. Die Hündin baut ein "Nest", trägt Spielzeug oder Ähnliches herum und kann apathisch bis aggressiv werden. Oft ist das Gesäuge verdickt und mit Milch gefüllt.

Eine Kastration verhindert Scheinträchtigkeiten.

- **Gesäugetumore:** Das Risiko für die Endstehung von Tumoren des Gesäuges, sogenannte Mammatumore, kann durch eine Kastration beeinflusst werden. Bei einer frühen Kastration, z.B. vor der ersten Läufigkeit oder nach der ersten oder zweiten Läufigkeit sinkt das Risiko Mammatumore zu entwickeln deutlich.

- **Eierstocktumore oder -zysten:** Bei einer Erkrankung des Eierstocks, die häufig mit Zyklusstörungen (verlängerte Hitze, permanente Blutungen) und gestörter Fruchtbarkeit einhergeht

- **Scheidenvorfall:** Unter dem Einfluss des Hormons Östrogen kann es während der Läufigkeit zu einer übermäßigen Anbildung und Verdickung der Scheidenschleimhaut kommen. Das Gewebe "fällt" zwischen den Schamlippen nach außen vor.

Risiken nach einer Kastration:

- **Übergewicht:** Der Stoffwechsel ihrer Hündin ändert sich nach der Operation. Bereits in den ersten Wochen nach der Kastration nimmt die Futteraufnahme zu, während der Erhaltungsbedarf an Energie um ca. 1/3 geringer ist. Um das Gewicht und die Gesundheit des Tieres zu erhalten sollten Sie die Ernährung sofort nach erfolgter Kastration umstellen. In der Regel muss die Futtermenge auf ca. 1/3 oder die Hälfte reduziert werden.

- **Harnträufeln:** Es handelt sich hierbei um eine in Einzelfällen auftretende Harninkontinenz, bei der die betroffenen Tiere unbewusst Urin verlieren. Dies geschieht in vielen Fällen nur im Schlaf und oft nicht jeden Tag und kann mit Medikamenten kontrolliert werden.

- **Verhaltensänderungen:** In der Regel tritt ein ruhigeres Verhalten nur dann auf, wenn der Hund nach der Operation infolge falscher Fütterung und/ oder geringerer Aktivität übergewichtig wird. Dann kann es sein, dass der zuvor mobile Begleiter zum "Sofakönig" mutiert. Die Verhaltensänderung ist demnach keine direkte Folge der Kastration, sondern ebenfalls eine Folge des Übergewichtes.